

Funkenflug – Kulturprojekte sichtbar machen

Der Wettbewerb Funkenflug von «Kultur macht Schule» zeichnete diesen Sommer besondere Kunst- und Kulturprojekte aus. Eines der herausragenden Projekte ist «BioSounds» der Schule Würenlingen.

Mit dem neuen kompetenzorientierten Lehrplan lassen sich Kulturprojekte nachhaltig realisieren und gewinnbringend für alle Beteiligten umsetzen. Ein besonderes Beispiel dafür ist das Projekt «BioSounds» der Schule Würenlingen unter der Projektleitung der Lehrpersonen Carina Rigo und Samuel Marti. Das Projekt knüpft an zwei ausgewählte Kompetenzbereiche aus dem Fachbereich Musik an. Einerseits wurden Klänge aus der Umwelt aufgenommen, verändert und damit experimentiert, andererseits musikalische Collagen zu einem ausgewählten Thema entwickelt und produziert. Zudem wurden sensibilisiertes Hören, ästhetisches Lernen, das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Lebensräumen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck sowie der Umgang mit Medien gefördert.

Wenn die Natur spricht

Samuel Marti setzte sich intensiv mit der Theorie über Klänge aus der Um-

welt auseinander. Er stellte fest: Die Musik aus der Natur kann sehr vielfältig sein und uns Wissenswertes über die Lebensräume und die darin stattfindenden Veränderungen erzählen. Ein offenes Ohr für unsere Umwelt zu haben, ist gerade wegen der Sensibilität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Thema Klima besonders aktuell. Doch die einzelnen Stimmen und die dazugehörigen Klanglandschaften als Ganzes einzufangen, ist gar nicht so einfach. Oft funken wir Menschen dazwischen. Durch zum Beispiel Industrie, Verkehr und Landwirtschaft entstehen menschengemachte Töne, die sich mit den Klängen der Natur vermischen, ja sie manchmal sogar verdrängen und verstummen lassen.

Mit der Klasse in der Natur

Schülerinnen und Schüler einer 6. Primarklasse der Schule Würenlingen begaben sich, ausgerüstet mit iPads, Steckmikrofonen und Kopfhörern, auf die Jagd nach für sie passenden

Klängen zum eigenen Projektthema. So entstand ein Sammelsurium von Umweltklängen aus der nahen Schulumgebung – beispielsweise vom Pausenhof, Sportplatz und Waldrand. Aber auch Aufnahmen der Bodenaktivität waren möglich. Sie wurden dank professionellen Bodenabhörgeräten erfahrbar gemacht, mithilfe derer die Lernenden beispielsweise den Nährstoffaustausch von Bäumen über Pilzsysteme oder die Abwehrreaktion von Pflanzen klanglich darstellen konnten. Jedes Kind hört anders und bringt unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Genügend Flexibilität und Ergebnisoffenheit – denn unvorhergesehene Situationen sind unvermeidbar – ermöglichen es, den Bedürfnissen der Lernenden gerecht zu werden und neue Lernpotenziale auszuschöpfen.

Digitale Preisvergabe

Im Zeichen der Pandemie wurde in diesem Jahr die öffentliche Preisvergabe digital durchgeführt. Es entstanden kurze Videoporträts der fünf Gewinnerprojekte, die einen individuellen Einblick gaben und der digitalen Prämierung einen besonderen Glanz verliehen. Die Gewinnerprojekte sind auf www.funkenflieger.ch zu finden. Eingabefrist für den Wettbewerb 2021/22 ist der 24. April 2022.

Foto: Carina Rigo



«BioSounds», Schülerinnen und Schüler bei den Tonaufnahmen in ihrer Umgebung.

ANDREA ZIELINSKI
Fachstelle Kulturvermittlung,
Departement BKS

NMG-Unterricht mit allen Sinnen

Eine Unterrichtssituation am Weiher zeigt, dass die Natur für den forschend-entdeckenden Unterricht viel zu bieten hat, und dass sie zum Lernen motiviert.

Drei Kinder lehnen sich konzentriert über die Wasserfläche eines Weihers. Sie gehen sorgfältig mit der Situation um, dass die Steine rutschig sind. Was hat sich bewegt unter dem Stein? Eine schwarze Eidechse unter Wasser? Mit einem Kescher gelingt es, das Tier einzufangen. Die Kinder betrachten es konzentriert. Die Haut ist glitschig und hat keine Schuppen, der orange Bauch überrascht. «Frau Hofer, was isch das für es Tier?» Miro rennt zu den anderen hin: «En Molch!» Das Interesse ist gross. Die Kinder werden von der Lehrerin aufgefordert, das Tier zu zeichnen. Gemeinsam besprechen sie das Aussehen des Molchs.

Ist die Natur der bessere Lernort?

Während das Schulzimmer sich als ein «geschütztes Labor» für den NMG-Unterricht anbietet, ermöglicht die Natur authentische Begegnungen mit lebendigen Phänomenen. Diese primären Naturerfahrungen sind wichtig: Kinder erleben, wie sie mit ihrem Handeln Einfluss auf die Umgebung nehmen, und sie lernen, mit allen Sinnen wahrzunehmen. Die Natur ist der ideale Ort für offene Lernaufgaben. Unterricht draussen setzt allerdings eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lernenden und Lehrpersonen voraus, birgt aber grosses Potenzial für den NMG-Unterricht.

Praxis und Wissenschaft empfehlen den Unterricht draussen

Viele Studien äussern sich positiv zum Unterricht in der Natur: Der Lernerfolg ist gut, die Kinder können sich in der Sozial- und Selbstkompetenz weiterentwickeln. Die Wirksamkeit des Handelns draussen erleben die Kinder unmittelbar. Und der Unterricht in der Natur fördert ausserdem die physische und mentale Gesundheit. In der Natur ist es einfach, die kindliche Neugier zu nutzen, und Unterricht draussen wirkt motivierender auf die Lernenden als der Unterricht im Schulzimmer.

Motivation als Schlüssel für den Lernerfolg

Wer sich im Lockdown im Frühling 2020 vornahm, eine neue Fremdsprache zu lernen oder von nun an regelmässig selber Brot zu backen, der war motiviert. Und was motivierte uns alle früher in der Schule? Es waren interessante Projekte und Lehrpersonen, die für ein Thema brannten, an die wir uns erinnern. Was authentisch ist und einen Bezug zu unserem Alltag bietet, was eine Faszination ausstrahlt, das hinterlässt Spuren in unserem Kopf. Wenn wir dabei selber entdecken dürfen, dann steigert sich die Moti-



Foto: zVg

Selbstständiges Entdecken und Forschen beim Unterricht draussen motiviert.

vation. Die Natur bietet viele solche Gelegenheiten. Wenn die Schule solche Situationen schaffen kann, sehen Kinder und Jugendliche einen Sinn im Lernen. Gut möglich, dass sie später eigene Projekte angehen und die Welt aktiv gestalten werden.

**Schulgarten:
der Lernort Natur auf
dem Schulareal**

1. Schulgarten-Online-Netzwerk-
treffen – Umsetzungen in der Praxis

Donnerstag, 18. November, von 17
bis 19 Uhr

Der Anlass findet digital statt und
wird von der Fachstelle «Lernorte
in der Schulhausumgebung» der
PH FHNW, dem Naturama Aargau
und «Region Solothurn im Wandel»
organisiert.

Anmeldung: www.schulgarten.ch

LUKAS KAMMERMANN
Fachleiter der Kompetenzgruppe
Umweltbildung und Schulen,
Naturama Aargau